

Warum sich der Staatsanleihemarkt so schlecht verhält

27.04.2025 | [Michael Pento](#)

Der 10-jährige US-Referenzzinssatz ist in nur fünf Tagen vom 7. bis 11. April um 50 Basispunkte gestiegen. Das ist eine sehr ungewöhnliche und gewaltige Bewegung in einem so kurzen Zeitraum. Es stellt sich die Frage, warum diese Volatilität vor dem Hintergrund einer sich verlangsamen Wirtschaft auftritt, die in der Vergangenheit immer Käufer angezogen hat.

Ich habe 2013 ein Buch geschrieben, in dem ich den möglichen Ausgang des aktuellen Debakels am Anleihemarkt vorhersagte. Die Vorhersage eines Zusammenbruchs der Anleihemärkte in diesem Buch basierte auf dem Weg zur Zahlungsunfähigkeit der USA und der zerstörerischen Inflation, die mit der untragbaren Verschuldung einhergeht. Die Inflation liegt bereits seit vier Jahren über dem 2%-Ziel der Fed, und die Zölle verschärfen sie jetzt noch.

Und die Schulden unseres Landes belaufen sich inzwischen auf schwindelerregende 37 Billionen Dollar, was 123% des BIP und 720% der Bundeseinnahmen entspricht. Darüber hinaus versucht Washington, Trumps Steuersenkungs- und Arbeitsbeschaffungsgesetz von 2017 zu verlängern, das das Defizit in den nächsten zehn Jahren voraussichtlich um 4,5 Billionen Dollar erhöhen wird. Die jährlichen Defizite wurden bereits auf 2 Billionen Dollar prognostiziert, wenn der TCJA im Dezember dieses Jahres ausläuft.

Wenn es jedoch verlängert wird, werden sie nun eher bei 2,4 Billionen Dollar im Jahr liegen, wenn keine Rezession, eine niedrige Inflation und noch niedrigere Zinssätze vorherrschen. Doch leider hat der Handelskrieg zwischen China und den USA eine Kettenreaktion auf dem Anleihemarkt ausgelöst und die Renditen in die Höhe schnellen lassen.

Der Welthandel bricht als direkte Folge der Zölle zusammen. Daher werden unsere Gläubigernationen einen geringeren Handelsüberschuss haben, den sie in Staatsanleihen umwandeln können. Außerdem verkauft China höchstwahrscheinlich US-Schulden und dann USD. Aber anstatt diese Dollar in Yuan zu tauschen, tauscht es sie in Gold um. Der direkte Beweis für diesen Handel sind die steigenden Zinssätze, während der Dollar sinkt und Gold auf Rekordhöhen treibt.

Ohne China, Japan und andere ausländische Investitionen in unseren Anleihemarkt werden die USA große Schwierigkeiten haben, genügend inländische Käufer (ohne die Federal Reserve) zu finden, um diese Gebote zu verdrängen. Außerdem haben sich Hedgefonds stark an rücksichtslosen Anlagestrategien beteiligt, bei denen sie mit einer Hebelwirkung von 100:1 in Staatsanleihen investiert haben.

Auch der größte ausländische Inhaber von US-Schulden, Japan, darf nicht unerwähnt bleiben. Japanische Staatsanleihen mit langer Laufzeit steigen sogar noch schneller als die der USA. So ist beispielsweise die japanische 10-jährige Anleihe von 0,22% im Oktober 2022 auf 1,5% vor wenigen Tagen gestiegen. Der US-Referenzzinssatz hingegen wird nur wenige Basispunkte höher gehandelt als noch vor zweieinhalb Jahren. Dies bedeutet, dass der japanische Anleger zum ersten Mal seit fast anderthalb Jahrzehnten eine echte Alternative zum Besitz von US-Anleihen hat.

Der vielleicht wichtigste Grund für den chaotischen Handel mit US-Staatsanleihen ist jedoch der Mangel an Liquidität. Die Reverse-Repo-Fazilität, bei der die überschüssigen Reserven der Banken in Höhe von 2,5 Billionen Dollar brachlagen und von der Fed verzinst wurden, ist in den letzten zwei Jahren in den Anleihemarkt geflossen. Diese enorme Kreditsumme stand für den Ankauf von Staatsanleihen ohne weiteres zur Verfügung, ist aber inzwischen auf nur noch 88 Milliarden Dollar geschrumpft.

Das Kreditmarktchaos ist nur ein Beispiel für die gefährliche Hebelwirkung im Finanzsystem. Aber was sollte man auch anderes erwarten, wenn die Nominalzinsen nahe bei Null liegen und die Realzinsen in den meisten der 15 Jahre zwischen 2008 und 2023 negativ waren. In der Geschichte der USA gibt es keinen Zeitraum, der diesem anderthalb Jahrzehnte währenden Verfall der Geldkosten auch nur annähernd gleichkommt. Natürlich gibt es die Geschichte der sechs Jahre zwischen 1974 und 1980, in denen die Realzinsen negativ waren, was zu dieser berüchtigten, von Stagflation geprägten Wirtschaftsperiode führte.

Die heutige Kreditkrise bleibt nicht allein auf den Finanzkomplex beschränkt. Das heutige Bankensystem ist auch vollgestopft mit fremdfinanzierten Krediten, CLOs, Privatkrediten, Schrottanleihen, RMBS, CMBS und FHA-Darlehen, die die neue Subprime-Hypothekenkrise sind, die seit dem GFC um 1.000% gestiegen ist.

Der von der Inflation geplagte Verbraucher wird nicht durch billigeres Geld entlastet. In vergangenen Rezessionen beruhte die Verbesserung der Märkte und der Wirtschaft stets auf deutlich niedrigeren Zinssätzen. Doch dieses Mal werden sie von der Fed nicht entlastet. In der Tat ließ Powell den Markt heute um 3% an der NASDAQ und 2% am S&P abstürzen, als er sagte, dass "die Zölle ein Dilemma für die Zinspolitik darstellen. Daher sind wir vorerst gut positioniert, um auf mehr Klarheit zu warten, bevor wir eine Anpassung unserer Politik in Erwägung ziehen". Mit anderen Worten, er teilte dem Aktienmarkt mit, dass ihr im Moment auf euch allein gestellt seid.

Aus diesem Grund ist das Verbrauchervertrauen der University of Michigan im April von 57,0 im März auf 50,8 gefallen. Dies entspricht einem Rückgang von -10,9% gegenüber dem Vormonat und -34,2% gegenüber dem Vorjahresmonat. Die Inflationserwartungen der Verbraucher für das kommende Jahr stiegen in dieser Umfrage von 5,0% auf 6,7% und damit auf den höchsten Stand seit 1981. Auch die Erwartungen der Verbraucher in Bezug auf ihre persönlichen Finanzen sind jetzt auf dem niedrigsten Stand seit Beginn der Erhebung.

Laut der März-Umfrage der Federal Reserve Bank of New York haben die Verbraucher Angst vor der Inflation und dem Aktienmarkt. Außerdem machen sie sich zunehmend Sorgen über den Arbeitsmarkt. Die Wahrscheinlichkeit, dass die Arbeitslosenquote in einem Jahr höher sein wird, stieg auf 44%, ein Anstieg um 4,6 Prozentpunkte und der höchste Stand seit den Anfängen der COVID-Pandemie im April 2020. Auch die Verbraucher stellen fest, dass der Immobilienmarkt ins Trudeln geraten ist.

Tatsächlich ist der Anteil der Hausverkäufer, die den Angebotspreis senken, an der Gesamtzahl der Angebote auf ein Rekordhoch gestiegen, während die aktiven Angebote im Jahresvergleich um 30% gestiegen sind. Anleger brauchen eine Long/Short-Strategie, die Bargeld, Aktien, Anleihen, Währungen und Rohstoffe einsetzt, um zwischen Wirtschaftszyklen, die zwischen Inflation und Deflation schwanken, zu verteilen. Das ist eine weitaus bessere Art zu investieren als die von den meisten Wall-Street-Institutionen angebotene Strategie "Kaufen und hoffen, dass man am Ende nicht wie ein Trottel aussieht".

© Michael Pento
www.pentoport.com

Der Artikel wurde am 17. April 2025 auf www.pentoport.com veröffentlicht und exklusiv für GoldSeiten übersetzt.

Dieser Artikel stammt von GoldSeiten.de
Die URL für diesen Artikel lautet:
<https://www.goldseiten.de/artikel/654643--Warum-sich-der-Staatsanleihemarkt-so-schlecht-verhaelt.html>

Für den Inhalt des Beitrages ist allein der Autor verantwortlich bzw. die aufgeführte Quelle. Bild- oder Filmrechte liegen beim Autor/Quelle bzw. bei der vom ihm benannten Quelle. Bei Übersetzungen können Fehler nicht ausgeschlossen werden. Der vertretene Standpunkt eines Autors spiegelt generell nicht die Meinung des Webseiten-Betreibers wieder. Mittels der Veröffentlichung will dieser lediglich ein pluralistisches Meinungsbild darstellen. Direkte oder indirekte Aussagen in einem Beitrag stellen keinerlei Aufforderung zum Kauf-/Verkauf von Wertpapieren dar. Wir wehren uns gegen jede Form von Hass, Diskriminierung und Verletzung der Menschenwürde. Beachten Sie bitte auch unsere [AGB/Disclaimer!](#)

Die Reproduktion, Modifikation oder Verwendung der Inhalte ganz oder teilweise ohne schriftliche Genehmigung ist untersagt!
Alle Angaben ohne Gewähr! Copyright © by GoldSeiten.de 1999-2025. Es gelten unsere [AGB](#) und [Datenschutzrichtlinen](#).